

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Ersteinst
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., auswärtig 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Heispiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mt. — Durch den Briefträger 1.40 Mt.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Junke**, Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Inserate
die einpaltige Zeitschrift 10 Pfg., amtliche Inserate die Corpus-Beile 25 Pfg., Reklamen pro Zeile 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 151

Freitag, den 8. September 1899.

12. Jahrgang.

Auerthal-Zeitung

erscheint

jetzt täglich,

kostet

pro Monat

nur **20 Pfenninge.**

Aus aller Welt.

* Der Kaiser nahm am 5. d. Mts. vormittags 9 Uhr das Frühstück mit dem Gefolge im Garten des kaiserlichen Palastes in Straßburg ein. Um 11 Uhr empfing er den Bürgermeister von Dar-es-Salaam. Um 12 Uhr mittags fuhr der Kaiser bei der städtischen Kunst- und Gewerbeschule vor. Zum Empfange waren der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg und der Bürgermeister Bad erschienen.

* Straßburg, 6. Sept. Gestern Nachmittag um 5 Uhr begab sich der Kaiser zu den neuen Hafenanlagen auf der Sporeninsel, welche er unter der Führung des Obersten Bürgermeisters Bad besichtigte.

* Der Chef des ostasiatischen Kreuzergeschwaders Prinz Heinrich hat Ende August fast sämtliche Seekriegskräfte im Hafen von Hakodate zusammengezogen, nachdem die Schiffe in den japanisch-sibirischen Gewässern Einzelsfahrten unternommen haben. In Hakodate sind jetzt die großen Kreuzer „Deutschland“, Flaggschiff des Geschwaders, „Hertha“, Flaggschiff des zweiten Admirals Kontradmiraals Friese, „Kaiserin Augusta“, der kleine Kreuzer „Irene“, das Stationschiff Kanonenboot „Jltis“ vereinigt. Demnach ankern in Hakodate sämtliche Schiffe der ostasiatischen Station mit Ausnahme der „Geston“, die als Wachtschiff vor Tientsin liegt.

* Berlin, 5. Sept. Minister v. d. Rede soll, wie es heißt, das jetzt freigewordene Oberpräsidium der Provinz Westfalen erhalten.

* Berlin, 5. Sept. Die Zahl der inaktiven Staatsminister hat sich dadurch, daß den zurückgetretenen Ressortministern Dr. D. Hoffe und Febr. v. d. Rede der Titel und Rang eines Staatsministers belassen ist, auf 21 vermehrt. Der älteste von ihnen ist der ehemalige Präsident des Reichskanzleramts, Dr. v. Delbrück, der am 26. November 1869 zum preussischen Staatsminister ernannt und seit 1876 inaktiv ist; er steht im 83. Lebensjahre.

* Dem Antrage Laboris auf Vorladung der ehemaligen Willkürattachés v. Schwarztoppen und Panizzardi wird entsprochen werden. Ein Telegramm meldet uns darüber: An v. Schwarztoppen und Panizzardi werden Vorladungen ergehen, vor dem Kriegsgericht in Rennes zu erscheinen. Die Vorladungen werden zunächst dem Kriegsminister zugestellt.

* Berlin, 6. Sept. Der Verteidiger Labori hat sich telegraphisch an den deutschen Kaiser und an den König von Italien gewendet, um sie dringend zu bitten, den Obersten Schwarztoppen und Panizzardi zu gestatten, im Dreyfus-Prozess auszusagen.

* Der mysteriöse Zeuge, der am Montag plötzlich auftauchte, steht im Mittelpunkt des Interesses. Namentlich in Wien ist man eifrig bemüht, diese Frage zu lösen. Das „N. W. Tageblatt“ dürfte wohl die richtige Spur aufgefunden haben, wenn es schreibt: „Der Zeuge heißt mit vollem Namen Eugen Huberzel; sein Vater war Oberstleutnant der österreichischen Armee. Eugen Cernusky diente als Offizier im 14. Dragonerregiment und war seinerzeit Kamerad des gegenwärtigen österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Thun, der Reservemajor des genannten Regiments ist. Cernusky war immer voll abenteuerlicher Empfindungen.“

* Paris, 6. Sept. Der Präsident der Antisemiten-Liga in Paris Dubuc ist verhaftet worden.

* Paris, 6. Sept. Nach einer Meldung von

Kap Haitien ist General Jimenes in Puerto Plata angekommen und wird sich heute nach St. Jago begeben.

* Paris, 6. Sept. In Marseille, Toulouse, Pau, Revers, Angoulême und anderen Orten sind Haus-suchungen bei Mitgliedern der royalistischen oder antisemitischen Komitees vorgenommen worden. Es wurden einige Papiere beschlagnahmt.

* London, 6. Sept. Die Meldung, daß General Buller für das Kommando der Truppen in Südafrika auszuweichen sei, ist unbegründet, desgleichen die Meldung von der Entsendung neuer Regimenter nach der Kapkolonie, welche heute hier im Umlauf war.

* Pretoria, 5. Sept. Der Volksraad nahm heute Vormittag den von Rooze eingebrachten Antrag an, die Regierung zu befragen, warum britische Truppen an der Grenze zusammengezogen seien.

* Kairo, 4. Sept. Die anglo-egyptischen Truppen hatten bei Tadm einen Zusammenstoß mit einer größeren Anzahl Derwische. Bei dem sich daran anschließenden Gefecht erlitten die Derwische eine schwere Niederlage.

* Bombay, 5. Sept. An der russisch-afghanischen Grenze hat ein heftiges Gefecht zwischen dem Sirdar Mahomed Ismail Khan, dem Sohn des Isa Khan, und afghanischen Truppen unter dem Oberst Nur Mahumed Kahn stattgefunden. Die Truppen des Emir erlitten zuerst schwere Verluste, nachdem sie aber Verstärkung erhalten hatten, schlugen sie Ismail Khan in die Flucht.

* Prozess Dreyfus. Die vorgestrige Sitzung des Kriegsgerichts begann um 6 1/2 Uhr und wurde über eine Stunde unter Ausschluß der Öffentlichkeit abgehalten. — Um 8 Uhr tritt der Gerichtshof ein. Sofort erhebt sich Labori und erklärt: Ich teile dem Gerichtshof mit, daß ich den Regierungskommissar ersucht habe, den Herrn Oberst von Schwarztoppen und den General Panizzardi bitten zu lassen, ob sie nach Rennes kommen und vor dem Kriegsgericht aussagen wollten. (Große anhaltende Bewegung.) Die Ereignisse verpflichten uns in letzter Stunde, uns an das Zeugnis ausländischer Persönlichkeiten zu wenden.“ Regierungskommissar Carriere erklärt, er wisse nicht, ob es möglich sei, das Verlangen der Verteidigung zu erfüllen. Sicher sei, daß es sich um einen sehr delikaten Punkt handle. Vielleicht könne man die Offiziere um Übergabe von Dokumenten bitten, wenn sie existieren, aber er glaube nicht, daß die Regierung das könne. — Redakteur des „Matin“, Vassier befand, Esterhazy habe ihm in London in einer Unterredung gesagt, er sei der Autor des Vorderaus und habe das letztere auf Befehl Sandherr's geschrieben, der einen faktischen Beweis von der Schuld Dreyfus' haben wollte. Labori fragt den Zeugen: Wie war die materielle Lage Esterhazy's, als der Zeuge ihn sah? Vassier: „Beim ersten Mal schien er mir reichlich mit Mitteln versehen zu sein, später schien er an Geldmangel zu leiden.“ — General Roget verlangt das Wort. Er sagt, er habe einen Brief von Esterhazy erhalten, dessen Original er am 9. August dem Präsidenten Jouaust überreicht habe. Er besitze nur noch die Kopie des Briefes. Aber er habe später noch weitere Briefe von Esterhazy erhalten, die er ungedruckt dem Präsidenten des Kriegsgerichts gegeben habe. Labori bittet um Verlesung der Briefe, worauf Präsident Jouaust meint, diese seien von gar keiner Wichtigkeit. Labori bleibt bei seinem Verlangen, worauf Jouaust erwidert, er werde die Briefe zu den Akten geben. Auch Regierungskommissar Carriere erklärt, er habe ebenfalls Briefe von Esterhazy erhalten, er habe sie aber nicht gelesen. Auf eine Frage Laboris erklärt General Roget, nach seiner Ansicht sei den Geständnissen Esterhazy's kein Wert beizumessen. Er hege die Meinung, daß Esterhazy ein Strohmännchen sei. Ueber letztere Äußerung drückt Labori sein Erstaunen aus. Auch Verteidiger Demange findet es seltsam, daß man erst so spät behauptet, Esterhazy sei ein Strohmännchen. Labori fragt: Wa-

rum, wenn Esterhazy ein Strohmännchen war, hat er dann nicht im Bolaprozess ein Geständnis abgelegt? Roget: „Das weiß ich nicht. Ich bin der Meinung, daß Esterhazy ein Strohmännchen sein könnte, daraufhin geworden, daß Esterhazy absichtlich hat Briefe herumlegen lassen, die gefunden werden, und den Generalsstab kompromittieren sollten.“ Labori verlangt, daß der Bericht und der Brief des Gouverneurs Zurlinden über die Untersuchung, welche gegen Esterhazy geführt worden ist, verlesen wurde. Man werde sehen, ob das die Sprache sei, wie man über einen Strohmännchen spreche. Der Bericht und der Brief werden verlesen. Nach unwesentlichen Befundungen des Generals Zurlinden und des Redakteurs Deseze vom „Temps“ wird der Senator Trarieux aufgerufen. Er ist von den bisher Geladenen der letzte Zeuge der Verteidigung. Er spricht mit großer Wucht und lauter Stimme. Er erzählt, daß auch er nach der Beurteilung Dreyfus' fest an dessen Schuld geglaubt habe, daß er aber später infolge der Polemiken, die sich speziell gegen Dreyfus als Juden erhoben, beunruhigt worden sei. Er habe mit Hanotaux und Scheurer-Kestner über die Angelegenheiten gesprochen. Zeuge schildert alsdann die Manöver, mit denen man die Revision zu hinterrücken suchte. Später sei er, Trarieux, zu dem Botschafter einer fremden Macht (Italien) gegangen und habe ihn um nähere Auskunft gebeten. Der betreffende Herr habe wiederholt gesagt, Dreyfus sei unschuldig; die französische Regierung habe einen Irrtum begangen. Der wahre Verräter sei Esterhazy. — Nachdem noch der Gerichtshof in der Frage, ob die Dokumente des Vorderaus auf diplomatischem Wege erbeten werden sollten, sich für unzuständig erklärt hat, wird die Sitzung geschlossen.

Vermischtes.

§ Hof, 4. Sept. Die vielgenannte Bertha Rother, das Modell des Professors Graf in Berlin zu dem berühmten Bilde „Das Märchen“ läßt sich zur Zeit in lebenden Bildern im hiesigen Colosseum bewundern.

§ Hamburg, 4. Sept. Eine gewaltige Feuersbrunst kam in dem Speicher Nr. 10 an der Neuenburg zum Ausbruch und zwar in einem derselben mächtigen Lagerhäuser, die fast genau vor Jahresfrist, am 7. September 1898, von einem großen Brande heimgesucht wurden. Das Feuer kam in den Lageräumlichkeiten der Firma Börgel & Lindemann, Galanterie-, Kurz- und Spielwaarengeschäft an gros aus. Die Bewohner der vierten Etage eines Nebenhauses vermochten sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen, dagegen schienen die des dritten Stockwerks, die Ehefrau Börgel und ihre beiden Kinder unrettbar verloren zu sein; der Treppengang war ihnen abgeschnitten, da gelang es den Feuerwehrleuten noch im letzten Augenblicke unter höchster Lebensgefahr die drei Gefährdeten mit Hilfe der großen mechanischen Schiebeleiter durch das Fenster in Sicherheit zu bringen. Gegen 1 Uhr teilte sich das Feuer auch dem angrenzenden Speicher Nr. 9 mit, auf dem hauptsächlich Baumwolle der Firma Rade & Böhmeyer lagerte. Obwohl sofort ein sechster Zug der Feuerwehr heranrückte, wurde auch dieser Speicher in allen seinen Theilen von den Flammen ergriffen und zerstört.

§ Köln, 4. Sept. Ein über dem Mittel-Nieder-rhein gebietet niedergegangenes Gewitter hat zahlreiche Unglücksfälle herbeigeführt. Hinter Brühl wurde ein von der Jagd heimkehrender Jäger durch einen Blitzschlag gelähmt und sein Hund getödtet. In Gladbach wurde eine Telephonistin vom Blitze getroffen und derart schwer gelähmt, daß nach Ansicht der Aerzte eine längere Zeit zu ihrer Wiederherstellung erforderlich sein wird.

§ Aus Anlaß einer Anzeige, durch die einige Weinändler der Ballsteiner Gegend der Weinpant-scherel beschuldigt wurden, wurde in einem Falle eine Weinbereitungsart festgestellt, bei der noch keine 100 Liter Most als Grundlage für 1200 Liter Wein gedient hatten.

§ Ein Agent aus Holland, geborener Elberfelder, der schon länger im Verdachte steht, Mädchenhandel zu treiben, wurde in Barmen verhaftet, als er sich gerade in einer Wirtschaft niedergelassen hatte, um dort wieder mit einem unerfahrenen jungen Mädchen einen Vertrag abzuschließen.

§ Der Bäckermeister Probst aus Bormum bei Königsstutter (Braunschweig) erhob vor einigen Tagen den Betrag von 25 000 Mk. beim Finanzkollegium zu Braunschweig. Er kehrte jedoch nicht nach Bormum zurück, sondern man fand ihn am Sonnabend erhängt in einem benachbarten Walde. Das Geld wurde nicht gefunden.

§ Ein Fahrabtrieb, der soeben in Paris verhaftet wurde, gestand, innerhalb einer Woche 250 Räder gestohlen zu haben. Ein Komplize in London besorgte den Verkauf.

§ Zu dem Selbstmorde des Advokaten Dr. Schiefl in Wien wird vom 4. September gemeldet: Die Annahme, er habe das Vermögen seiner Schwester in Spekulationen verloren, ist bereits widerlegt. Heute Mittag wurde der Geldschrank in Schiefls Advokaturkanzlei durch eine gerichtliche Kommission geöffnet. In der Kasse wurden alle Depots aus dem Vermögen seiner Schwestern und ihrer Kinder, sowie Depots der Klienten unberührt vorgefunden. Trotzdem muß er durch unglückliche Spekulationen finanziell ruiniert sein. Schiefl war für den 9. September zum Landesgericht vorgeladen, um Rechenschaft zu geben über die Verwaltung dreier Häuser aus einer Konturmasse, deren Zinsertrag er seit zwei Jahren nicht abgeliefert hat. Man glaubt, daß dies die Ursache des Selbstmordes sei. — Nach Meldungen der Blätter aus Feldkirch bei Hantweil (Vorarlberg) wurde dort im Gebüsch ein siebenjähriges Mädchen ermordet und verstümmelt aufgefunden. Als der Thäter verdächtig wird ein etwa 20jähriger junger Mensch verfolgt.

§ Brüg, 6. Sept. Eine Versammlung von Bergarbeitern beschloß 20 Prozent Lohnhöhung und Achtstundenschicht zu fordern: sie begründet dies mit der günstigen Lage der Kohlenwirtschaft und dem Steigen der Bergwerkspreise.

§ Teplitz, 5. Sept. Hier fanden gestern Abend große Straßendemonstrationen gegen den § 14 statt. Die Polizei schritt nicht ein.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 7. September 1899.

— Sonnabend, den 9. September 1899, Vormittag 11 Uhr soll durch den Gerichtsvollzieher in Schwarzenberg 1 vierfüßiger Kutschwagen zur Versteigerung gelangen.

— Von weittragender Bedeutung könnte unter den Neuerungen, welche durch das Invalidenver-

sicherungsgesetz vom 18. Juli 1899 mit dem Beginn des nächsten Jahres geschaffen werden sollen, die Einführung der freiwilligen Versicherung für Gewerbetreibende und sonstige Betriebsunternehmer werden, welche nicht regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige Lohnarbeiter beschäftigen. Für die Unfallversicherung besteht schon seit Jahren eine ähnliche Einrichtung, indessen ist von ihr verhältnismäßig wenig Gebrauch gemacht worden.

— In Folge neuerlich ergangener Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern tritt das Gesetz, die Einführung einer allgemeinen Schlachtvieh- und Fleischschau, am 1. Juni 1900 in Kraft.

— Dem Vorgehen der Leipziger Bankgeschäfte, einen 3 Uhr-Geschäftsfluß an den Sonnabenden einzuführen, haben sich auch eine ganze Reihe großer Bankinstitute in Berlin, Bremen, Halle etc. angeschlossen.

— Die mittlere Jahresbevölkerung des königlichen Sachsen betrug nach den Angaben des königlichen Statistischen Bureau 1835: 1 606 600, 1840: 1 698 800, 1845: 1 799 300, 1850: 1 912 600, 1855: 2 032 100, 1860: 2 176 900, 1865: 2 354 000, 1870: 2 509 300, 1875: 2 739 300, 1880: 2 955 100, 1885: 3 164 600, 1890: 3 476 000, 1895: 3 768 800, und wird 1900 voraussichtlich 4 065 300 betragen. Die Einwohnerzahl von 2 Millionen wurde im Jahre 1854 überschritten, von 3 Millionen im Jahre 1882; 4 004 700 als mittlere Einwohnerzahl von Sachsen wird nach vorläufigen Berechnungen heuer noch erreicht und das neue Jahrhundert mit einer mittleren Jahresbevölkerung von 4 065 300 beginnen.

— Aus dem königl. Sächs. Militär-Berordnungsblatt ist bezüglich der mit dem 1. kommenden Monats in Kraft tretenden Neuaufstellungen sächsischer Truppenteile zu entnehmen, daß die drei neuen Feldartillerie-Regimenter die Bezeichnungen 4. Feldartillerie-Regiment Nr. 48, 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68 und 7. Feldartillerie-Regiment Nr. 77 tragen werden. Des weiteren wird ein neuer Feldartillerie-Brigade-Staff mit dem Stabsquartier Riesa errichtet, welcher die Bezeichnung 4. Feldartillerie-Brigade Nr. 40 tragen wird. Aus dem vorläufigen Fehlen einer 2. und 3. Sächs. Feldartillerie-Brigade und der königl. Sächs. 5. und 8. Feldartillerie-Regimenter ist zu schließen, daß die Neuaufstellung der Feldartillerie noch nicht völlig durchgeführt sein wird. Die Standquartiere der neuen Regimenter sind: Regiment Nr. 12, bestehend aus 2 fahrenden Abteilungen zu je 3 und 1 reitenden Abteilung, zu 2 Batterien, Dresden, bzw. für die reitende Abteilung, Königsbrück. — für das Regiment Nr. 28, bestehend aus 3 fahrenden Abteilungen zu je 3 Batterien, Pirna. — für das Regiment Nr. 48, bestehend aus 2 fahrenden Abteilungen zu je 3 Batterien, Dresden. — für das Regiment Nr. 68, bestehend aus 2 fahrenden Abteilungen zu je 3 Batterien, Riesa. — für das Regiment 77, bestehend aus 2 fahrenden Abteilungen zu je

3 Batterien, gleichfalls Riesa. — für das Regiment Nr. 77, bestehend aus 3 fahrenden Abteilungen zu je 3 Batterien Leipzig, bzw. für die 3. Abteilung Würzen. Die Neuaufstellung erfolgt durch das Ausschneiden ganzer Batterien bzw. der zugehörigen Abteilungen aus den bisherigen Verbänden. Die Offiziere der Feldartillerie tragen von nun ab auf den Epuletten und Kapselstücken, desgleichen die Mannschaften des Feldartillerie-Regiments Nr. 12 als besonderes Abzeichen auf den Schulterklappen die bisher bereits auch von den anderen Artillerie-Regimentern geführte runde, siebenflämmige Granate. Die Offiziere der reitenden Abteilungen tragen außer den Rangsternen keinerlei Abzeichen auf den Schuppenepuletten. Die Bildung des Pionier-Bataillons Nr. 19 erfolgt durch Abzweigung der Kompanien 4, 5 und 6 von dem bisher 6 Kompanien umfassenden Pionierbataillon Nr. 12, eine 4. Kompanie wird gleichzeitig neu aufgestellt. Aus dem Trainbataillon Nr. 19 die Kompanien Nr. 2 und 3 über und wird eine 3. gleichfalls neu aufgestellt, sodas das Train-Bataillon Nr. 19 aus 3 Kompanien bestehen wird.

— Herr Stadtrat Santenrog hier wird seine in Neustädtel errichtete Wäschefabrik in nächster Zeit in Betrieb nehmen.

— Aus dem 10. städt. Landtagswahlkreise, c. Sept. Herr Fabrikbesitzer Herzlich in Hainichen hat eine Wiederwahl entschieden abgelehnt. Wie verlautet, ist die Neuwahl auf Herrn Zigarrenfabrikanten Stadtrat Arthur Schief gefallen und hat diese Kandidatur in Wittweida und Hainichen eine sehr sympathische Aufnahme gefunden.

— Bei der Brigade Nr. 89, der auch das Zwickauer Regiment zugehört, endeten gestern die Brigade-Märsche. Heute findet bei der ganzen Division Nr. 43 Kasztag, am 8. Sept. der Beginn des Divisionsmanövers statt.

— Der 9. 9. 99. Auf den kommenden Sonnabend freuen sich die Briefmarkensammler, besonders die Sammler von Ganzsachen, d. h. Postkarten und Kartendruck, da wir Briefumschläge und Kreuzbänder mit eingedruckter Marke nicht mehr haben. Am Sonnabend wird nämlich der Stempel: die selbne Bezeichnung 9. 9. 99 tragen, und solche seltsamen Datumstempel werden in Philatelistenkreisen geschätzt. Noch wertvoller wird der Stempel sein, wenn er auch noch eine 9 in der Stunde (Vormittags oder Nachmittags) aufweist.

Sächsisches.

Schneeberg, 6. Sept. Der Turnverein hat nächsten Sonntag sein Schauturnen.

Oberpfaunestiel, 6. Sept. Die Kinder von hier und Brettmühle feierten am Montag ein

Der Zauberer von Saarbrücken

Roman aus dem Anfang d. 17. Jahrhunderts von A. Below.

(Nachdruck verboten.)
Dann überflog ein vielstimmiges Lächeln seine geistreichen Züge und er legte Wolf gönnerhaft die Hand auf die Schulter: „So so, mein Sohn, die Angelegenheit scheint für Dich ein besonderes Interesse zu haben; aber Du solltest Deinem Meister mehr Vertrauen entgegenbringen und ihm offen berichten, wenn Du etwas auf dem Herzen hast!“
„Ach, vieltheurer Meister, zu gern wollte ich Euch mein ganzes Herz ausschütten,“ rief der Junke erregt, „bei wem könnte ich besser Rath und Hilfe finden, als bei Euch? Ich wagte es bloß nicht, Euch sogleich mit meinen Angelegenheiten zu behelligen — und dann kam jener glänzende Schutz, der Trotha, der ihrer ebenfalls begehrt. . . aber es' ich bulde, daß dieser seine schmutzige Hand nach der reinen Wille ausstreckt, eher — wage ich das Neukerke!“

„Schau, Schau,“ lächelte Meister Giulio, „daher die Feindseligkeit zwischen Euch Beiden! Doch wir sprechen später eingehend darüber, Wolf. Jetzt heißt's an den Ausbruch denken; denn der edle Ritter von Trotha dürfte nicht ermangeln, seinem fürstlichen Herrn Meldung von unserm Hiersein zu machen, und da wird's gut sein, wenn ich bald persönlich vor Graf Ludwig erscheine. — Hotta!“

Letztere hatte in der Zwischenzeit der alten Marietta geholfen, das silberne Speisegerät und die Reste von der Mahlzeit fortzuräumen, um alsdann den wunden Uffo und dem alten Hubert, den grimmen, in Felle gekleideten Gefellen, der sich hinter dem Bette neben den Hund in das Gras geworfen hatte, mit Speisen und Trank zu erquicken. Als ihr Vater rief, war sie rasch zur Stelle. Mit kurzen Worten verständigte sie diesen, daß sie alles für den Ausbruch vorbereiten möge, falls sie sich wirklich wieder obüß wohl fühle. „Aber durchaus, Vater!“ versichert Hotta fröhlichen Tones. „Ich freue mich, daß es endlich nach Saarbrücken geht. Das gräßliche Schloß soll ja ausnehmend prächtig sein. Zudem plagt mich die Neugierde, eine ge-

wisse junge Dame, die es meinem alten Freunde und Spielkameraden der Art angethan — sie bligte Wolf aus den großen, glänzenden Augen dabei übermütig an — nun ins Angesicht zu schauen.“
„Hotta, Du hast gehört?“ rief Wolf vorwurfsvoll.

„Sollte ich mir die Ohren zuhalten, wenn Ihr sprecht?“ war die richtige Erwiderung. Ihr redet so laut, daß ich, ob ich wollte oder nicht, jedes Wort habe hören müssen.“

Meister Montalto drohte, halb ernst, halb scherzend, dem lieblichen Kind mit dem Finger und machte der kleinen Szene dann ein Ende, indem er Wolf beauftragte, den Grafen seine Ankunft für morgen früh anzuzeigen.

Nach herzlichem Abschiede von den Freunden machte sich der Junke demnach auf den Heimweg, gefolgt von Petermännchen, der sich erst gar nicht von Hotta hatte trennen können und nun traurig hinter seinem Herrn hertrötete.

Lange vor Wolf Sallenthin war Ritter Lip von Trotha in Saarbrücken angelangt. Seine beiden Soldner, welche vor dem alten Hubert Reihhaus genommen, hatte er an der Waldkammer seiner hartend aufgefunden.

Die armen Kerle hatten einen heftigen Zornesausbruch des Westrennen befürchtet und athmeten erleichtert auf, als ihr Herr ihnen nur barocken Tones gebot, über das ganze Kontre unbedingtes Zillschweigen zu bewahren. In der Stadt angelangt, hatte der Ritter seine drei Trabanten alsdann auf die Burg geschickt, während er selbst erst eine Weile ungeschlüssig dastand, dann aber raschen Schrittes nach St. Johann hinübereilte. Die Zwerggasse und darin das Haus des ehrbaren Meisters Schmidtborn, „der Kirschbaum“ genannt, war sein Ziel. Dort wohnte ein guter Bekannter von ihm, der unlängst zugezogen war. Kunz Oehlenschläger nannte er sich und war ebenfalls ein Befürworter der Heilkunde; Trotha hatte ihn auf seinen Kriegszügen in früheren Jahren kennen gelernt. Auf die Fürsprache des Ritters bauend, war der Mann nach den Saarstädten gekommen, um hier vielleicht das einträgliche Amt eines Stadtchirurgen oder gar das des Hofmedikus zu erlangen. Es war ein schlauer, geübener Bursche, mit allen Händen gehegt, wie man zu sagen pflegt, dazu von ziemlich weitem Gewissen, ganz ein Mann nach dem Herzen Lip Trothas,

Ohne Vorbehalt berichtete ihm Vetterer dann auch über das Abenteuer im Walde. „An sich allein,“ schloß er, „ist mir der fremde Sternengucker nicht gleichgültig, obsonst selbst einem beherzten Gefellen unheimlich zu Mute werden konnte bei seinen Kunststücken. Darum ich mich Sorge, ist lediglich, daß er von den naseweisen Junker, der mit ihm zusammenhängt, die Kastanien aus dem Feuer holt. Mir ginge die Braut verloren, Euch, Meister Kunz die fette Stelle, nach der Ihr anget.“

„Das sollte mit dem Teufel zugehen!“ rief jener und schlug brutal mit der Faust auf den Tisch. „Mich wunderet bloß, daß ein Kerl wie Ihr Ritter, Euch von den Gaukelkünsten des Alten habt ins Wackshorn jagen lassen!“

„Nun erst selber 'mal ansehen, was Ihr Gaukelkünste nennt, Kunz Oehlenschläger! Bekommt dann vielleicht 'ne andere Meinung. — Doch Guer Rath?“

„Ruhig abwarten und die Augen offen halten! Währet ihr mir früher gefolgt und hättet dem jungen Bengel, dem Sallenthin, ein Bein gestellt, könntet Ihr jetzt ohne Sorgen schlafen.“

„Den Junker zu besichtigen, ist nicht so leicht,“ erwiderte Trotha unwirsch, „hab's Euch doch deutlich genug auseinandergesetzt. Er ist ritterbürtig, der Sohn des alten Herrn Walthasar, des Meisterschiffen von Saarbrücken, Vater und Sohn stehen bei den fürstlichen Herrschaften in sehr hoher Gunst. . .“

„Papperlapapp, Ritter! Ihr seid noch zu simpellich! Nichts für unguß! Weh's durchaus nicht anders, so schaffen meine famosen Tränken allemal Rath.“

„Mensch,“ fuhr Lip Trotha auf, „habe ich Euch nicht gesagt, Ihr sollt mir mit solchen Vorschlägen von Halse bleiben? So weit darfs mit meines Vaters Sohne doch nicht kommen. Kann unfere gnädigsten Herrn ohnehin schon mitunter gar nicht in die Augen sehen, wenn er mir so leutselig auf die Schulter klopf und ausruft: „Bip, bist Deinern ehlen Vater, meinem unvergeßlichen Jugendfreund, wie aus dem Gesicht geschnitten. Steh' zu, daß Du ihm auch im Thun und Wesen in allen Stücken ähnlich wirst!“

Kunz Oehlenschläger lachte schallend auf. „Ein so weiches Gemüth habt Ihr noch, Lip von Trotha?“ (Fortf. folgt.)

Regimen
teilungen zu
Abteilung
durch das
jugendlichen
Verbänden.
on nun ab
desgleichen
ments Nr.
Schulterflap-
anderen Ar-
genflamme
die Lungen
Abzeichen
Abgabe des
Abweim-
em bisher
on Nr. 12,
aufgestellt.
ehufs Bil-
kompanien
falls neu
r. 19 aus
dird seine
chster Zeit
lckreise, c.
Painischen
Die ver-
drikanen
hat diese
eine sehr
uch das
gestern die
gangen
Beginn
Sonn-
besonders
arten und
nd Kreuz-
r haben.
mpel: die
nd solche
atelisten-
Stempel
r Stunde
rein hat
der von
ntag ein
ann auch
allein,
er nicht
Gesellen
i seinen
lediglich,
mit ihm
uerholt.
ter Kunst
rief jener
a Tisch.
e Ritter,
abt ins
Gaufel-
nt dann
h Guer
halten!
n jungen
könniet
leicht,
deutlich
tig, der
rschöpfen
bei den
...
zimper-
anders,
allemal
ch Euch
schlagen
meines
unseren
tr nicht
lig auf
Deinem
freund,
daß Du
Studen
„Ein
rottha?“

Schulst. welches durch freiwillige Gaben der Bewohner hatte in Szene gesetzt werden können. Das selbe nahm einen recht besriedigenden Verlauf.

Böhmiq. 6. Sept. Gestern in den Nachmittagsstunden wurde ein Beerenhändler von einem vorbeifahrenden Wagen an den Unterschenkeln ge. reist und verletzt, so daß derselbe in ein Haus gebracht werden mußte. — Hauptversammlung hat der hiesige Hausbesitzer Verein morgen Freitag den 8. September.

Neustädte. 6. Sept. Eine Filiale nach hier legte der Wiltauer Konsumverein.

Schwarzenberg. den 6. Sept. Der hiesige Bezirk des Sächsischen Radfahrerbundes feiert nächsten Sonntag sein Bezirksfest.

Aus dem Erzgebirge. 4. Sept. In der böhmischen Grenzstadt Platten wird das alte Schulhaus, das über 100 Jahre als solches gedient hat, wegen Neubaus einer Schule verkauft. Das Schulhaus war früher Wohnhaus des kurfürstlich sächsischen Jägers und Eigentum des Kurfürsten von Sachsen, dem damals die Wälder bei Platten gehörten. Durch den Prager Vertrag vom 14. Oktober 1546 kamen die beiden Städte Platten und Gottesgab an die Krone Böhmens; das alte Forst- und Jägerhaus blieb jedoch Eigentum des sächsischen Kurfürsten.

Kirchberg. In großen Schrecken versetzt wurde die Familie Prehl an der Hüttenleite dadurch, daß unter donnerähnlichem Krachen plötzlich die Esse in der Stube zusammenstürzte. Dieselbe war von alter Bauart und noch aus Luftziegeln aufgeführt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Wilsen St. Jacob. 5. Sept. Der frühere Buchdruckereibesitzer Th. Lämmerhirt, der wegen Sittlichkeitsverbrechen bisher im Amtsgerichtsgefängnis von Richtenstein untergebracht war, wurde jetzt an das Zwickauer Landgericht abgeliefert.

Treuen. 4. Sept. Der Mann, welcher am 29. August im Elcher Walde ein Sittlichkeitsverbrechen an einem hjährigen Mädchen verübte, ist in Schönbrunn von Herrn Wenzel Kähler aus Langensfeld verhaftet worden. Es ist der 52jährige, aus Brunn bei Auerbach gebürtige Handarbeiter Gottlieb Friedrich Dreffel. Dreffel leugnet das Sittlichkeitsverbrechen und will das Kind nur mit nach dem Walde genommen haben.

Das Vogtland wird nun zwei Bismarcksäulen bzw. Türme erhalten und zwar eine im oberen Vogtlande, wahrscheinlich in der Nähe von Plauen bez. Falkenstein, und eine im unteren Vogtlande auf dem Ruhberg bei Neyschlag.

Plauen. 4. Sept. Die angesehene hiesige Firma Wiebe & Co. hat ihren Geschäftsfreunden angezeigt, daß sie infolge der fortgesetzten ungünstigen Lage, unter welcher die Wigogne-Spinnerei wegen der hohen Zölle des Auslandes zu leiden hat, sich entschlossen habe, ihr vor 53 Jahren unter der Firma A. Facitides & Wiebe gegründetes Spinnereigebäude hier und in Thopsell aufzugeben.

Köschelbroda. 6. Sept. Hier ist der Epphus amtlich festgestellt worden durch bakteriologische Untersuchung.

Zwickau. 5. Sept. Wegen des freisprechenden Erkenntnis des hiesigen Schöffengerichts betreffs des Streikspostenstehens hat der kgl. Anwalt Berufung erhoben.

Buntes.

b Ueber einen Roman aus dem Leben, der im Irrenhause seinen vorläufigen Abschluß erhalten hat, wird folgendes mitgeteilt: Bei einem früheren Fabrikbesitzer, jetzigen Rentier in der Gartenstr. in Berlin diente seit ihrem 15. Lebensjahre Katharina M. aus Dortmund i. W., ein blühendes Mädchen, Tochter reiblicher, braver Handwerkerleute. Der 22jährige Sohn Hugo G. hatte mit dem hübschen, jetzt 20jährigen Mädchen ein Liebesverhältnis unterhalten, welches nicht ohne Folgen geblieben war. Als der Rentier von dem begangenen Fehltritt der jungen Leute erfuhr, mußte „die Dirne“, wie er das junge Mädchen nannte, sofort das Haus verlassen; der Sohn wurde nach England geschickt, um dort in der Fabrik eines früheren Geschäftsfreundes auf andere Gedanken zu kommen. Das unglückliche Mädchen bezog vorerst bei einer Arbeiterfamilie in der Neuen Hochstraße eine Schlafstelle und fand als Fabrikarbeiterin in einer Wäsche-fabrik in der Chausseestraße Stellung. Der Rentier hatte es sich aber nicht verlagern können, den Eltern der Verführten brieflich Mitteilung von dem Geschehen zu machen und darin dem Mädchen das denkbar schlechteste Zeugnis auszustellen. Als das Mädchen vor einigen Tagen Abends von der Arbeitsstelle in seine bescheidene Wohnung heimkehrte, fand es dort einen Brief seiner Eltern vor, die der Ungerathenen die heftigsten Vorwürfe über den „lasterhaften Lebenswandel“ machten und sich gänzlich von ihr losgaben. Das war zuviel für die Kernste, sie verfiel in Taubstuch und mußte auf Verfügung des Bezirksphysikus in die Irrenanstalt zu Dalldorf befördert werden.

Gedankensplitter. Jede Taschenuhr ist ein memento mori, welches der Mensch stets bei sich trägt. — Jede Grabchrift lehrt uns, daß wir nur zu sterben brauchen, wenn wir gelobt sein wollen. — Das Irren ist bei gewissen Generalen der einzige Beweis der Menschlichkeit. — Das gefährlichste Metall ist der Stahl: er dient zur Erzeugung von Nordwesten, Corsets und Schreibfedern. — Wenn Vorsicht die Mutter der Weisheit ist, ist Kengstlichkeit ihre Schwiegermutter. — Das Auge ist das Fenster der Seele; wenns drinnen warm und die Außenwelt kalt ist, läßt es feucht an. — Noach war der einzige Mann, der aus Furcht vor dem Wasser zur See ging. — die Geduld reißt immer am falschen Ende. — Wenn dem Rentier zu wohl wird, geht er auf die Börse. — Man soll nicht zu viel zur Ader lassen, wenn es eine poetische ist. — Die beste Act, alte Wohlthaten in Erinnerung zu bringen, ist neue zu thun. — Sorgen macht Sorgen, wenn man nämlich nicht weiß, wo borgen. — Wenn sich zwei gegenseitig die Wahrheit sagen, so ist gewöhnlich eine Injurie. — Das beste Mittel gegen Krillen, wie gegen Langweile ist eine regelmäßige ernsthafte Beschäftigung. Die Natur macht sie uns zum Bedürfnis, das Leben erhebt sie zur Pflicht und die Gewohnheit abelt sie zum Vergnügen.

b Sie hat immer recht. Baron (der mit seiner Frau zugleich auf ein Reh schoß, das beide fehlten): „Nun, wer hat denn gefehlt?“ — Baronin: „Ich nicht!“

b Williges Verlangen. Unmittelbarer Selbst-

morbeandibat: „Sie haben mich aus dem Wasse gezogen — jetzt können Sie mich auch über Wasser holen.“

b Kann schon vorkommen. Meisterschaftsfahrer (dem eben der Siegespokal überreicht worden ist): „Ich danke Ihnen, meine Herren, für diesen herrlichen Preis. Durch den Gebrauch meiner Weine habe ich den Pokal gewonnen; hoffentlich werde ich nun durch den Gebrauch des Pokals nicht den Gebrauch meiner Weine verlieren!“

b Die Spezial-Pferde. Sonntagsreiter (ein Pferd bestiegend): „Wie weit ist denn der Weg nach Kirchhul?“ — Pferdeverleiher: „Wie, nach Kirchhul wollen Sie? Da muß ich Ihnen ein anderes Roß geben, dieses geht hier nur nach Daxdorf.“

b Gedankensplitter. Beim Militär heißt es Strammheit, bei der Post kurz angebunden, bei Geistlichen heiliger Born, in Parlamenten und bei Recensenten Schärfe, bei Personal-Referenzen Geradheit, bei Freunden Aufrichtigkeit, bei der Polizei Energie, bei Journalisten Wahrheitsliebe, bei Conducteuren Dienstleifer, bei gewöhnlichen Leuten Grobheit!

b Sumarisch. „Sind sie zufrieden mit der landwirtschaftlichen Ausstellung?“ — „Danke; sieben Kühe verkauft, die Küben prämirrt, eine Tochter verlobt!“

Öeffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des antirheumatischen antiarthritischen Blutreinigungsthees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Öeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sohan, um auch Andere, die diesem göttlichen Hebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsveränderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerete sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch von genanntem Thee wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nimmt, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

Gräfin Butkus-Streitfeld.

Zu vorzüglichster Hochachtung
Oberstlieutenants-Gattin.
Bestandtheile: Innere Kufirinde 50, Wallnufirinde 50, Almenrinde 75, Franz. Orangenblätter 50, Ergänzblätter 35, Scabiolenblätter 50, Venusbblätter 85, Simplicia 150, rothes Sandelholz 75, Werdanwurzel 44, Sargwurz 350, Radio, Cariephyll. 350, Chinarinde 50, Ergänzblätter 57, Fenchelwurzel (Samen) 75, Graswurzel 75, Lappalwurzel, Süßholzwurzel, Cassia-rillenwurzel 35, Fenchel, edm. 350, weiß. Senf 350, Radixpantentengel 75.

Annahmest. der bekantnen Thür. Kunstfärberei u. chem. Wäscherei Königsee b. Bertha, Vogel, Aue, Kirchstraße. Drucksachen liefert schnell u. billig Buchdruckerei der „Auerthal-Zeitung“

Eisenbahn-Fahrplan.

Giltig ab 1. Mai 1899.

Zwickau - Chemnitz.			
ab Zwickau	4,27	8,15	1,22
ab Chemnitz	5,22	9,16	2,10
ab Zwickau	5,50	9,55	3,02
ab Chemnitz	6,58	10,35	3,47
ab Zwickau	4,17	7,04	9,36
ab Chemnitz	4,32	7,21	9,52
ab Zwickau	4,42	7,32	10,02
ab Chemnitz	4,56	7,48	10,18
ab Zwickau	5,10	8,20	11,26
ab Chemnitz	5,21	8,30	11,36
ab Zwickau	5,32	8,41	11,46
ab Chemnitz	5,48	8,58	12,01
ab Zwickau	6,08	9,19	12,30
ab Chemnitz	7,08	10,15	1,18
ab Zwickau	8,48	11,38	1,38
ab Chemnitz	11,15	2,06	4,15

Annaberg - Aue - Werdau.			
ab Annaberg	6,00	9,18	2,26
ab Aue	6,40	9,57	3,06
ab Werdau	6,51	10,08	3,17
ab Annaberg	7,10	10,27	3,36
ab Aue	7,24	10,42	3,54
ab Werdau	7,39	10,56	4,16
ab Annaberg	4,48	7,52	11,10
ab Aue	5,00	8,04	11,22
ab Werdau	5,17	8,29	11,39

Werdau - Aue - Annaberg.			
ab Leipzig	11,45	7,05	7,38
ab Werdau	1,43	8,30	9,44
ab Aue	2,00	6,18	8,34
ab Annaberg	2,15	6,38	8,47
ab Leipzig	5,15	6,44	8,57
ab Werdau	5,35	6,52	9,19
ab Aue	6,00	7,29	9,42
ab Annaberg	6,10	7,39	9,53
ab Leipzig	6,27	7,56	10,09
ab Werdau	6,37	8,07	9,19

Nieder-Schlema - Schneeberg.			
ab Nieder-Schlema	6,28	8,34	10,10
ab Schneeberg	6,53	8,59	10,35
ab Nieder-Schlema	4,49	7,53	9,14
ab Schneeberg	5,13	8,19	9,41

Schwarzenberg - Johanngeorgenstadt.			
ab Schwarzenberg	7,38	11,13	5,40
ab Johanngeorgenstadt	8,12	11,43	6,13
ab Schwarzenberg	8,27	11,56	6,27
ab Johanngeorgenstadt	8,52	12,21	6,54

Grünhübel - Oberittersgrün.			
ab Grünhübel	7,35	11,10	4,00
ab Oberittersgrün	8,24	11,56	4,49
ab Grünhübel	6,23	8,54	2,49
ab Oberittersgrün	7,08	10,38	3,33

Stollberg - Zwickau.			
ab Stollberg	4,55	9,00	11,00
ab Zwickau	5,43	9,41	11,42
ab Stollberg	7,38	10,00	12,08
ab Zwickau	8,15	10,42	12,56

Hotel „zur Eiche“, Aue.

Freitag, den 8. September a. c.

grosses Militär-Konzert

ausgeführt vom Corps des

Kgl. Sächs. Crain-Bataillons Nr. 12.

unter Leitung seines Dirigenten **M. Landgraf.**

Erster Teil **Streichmusik** mit Violin-Solo.

Zweiter Teil **Blasmusik** mit Trompeten-Solo.

Anfang 8 Uhr.

Entree 50 Pfg.

Billets im Vorverkauf 40 Pfg. bei Herrn Chr.

Boigt am Markt und in der Eiche.

Hierzu ladet ergebenst ein **Albert Liebich.**

Nach dem Konzert Ball!

Zu **Schneiten** und **Aindtaufen** empfiehlt gute Weine

die **Weingrosshandlung**

von **Paul Müller.**

Bei Abnahme von 10 Flaschen 3 Monat Ziel.

Leonhardts Gasthaus.

Heute **Donnerstag, den 7. Sept.**

Böckelchweinsknochen und **Sauerbraten**

mit **Vogel. Klößen,**

wozu freundlichst einladet

Erdmann Lorenz.

Rebhühner! Rebhühner

Von heute ab treffen während der Saison allwöchentlich drei Mal

frischgeschossene Rebhühner

hier ein. Empfehle dieselben zu äussersten Tagespreisen

Der Verkauf nach auswärts wird prompt ausgeführt.

Achtungsvoll

Paul Köppl, Aue.

Suchen ist erschienen in der Sammlung kaufmännischer Lehrbücher. Herausgegeben von der „Handels-Akademie Leipzig“ (Dr. jur. Ludwig Hubert) und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lehrbuch der kaufmännischen Propaganda im besondern der Anzeige- u. Reklame-Kunst

Von **T. Kollen** Redakteur der „Effener Volkszeitung“ und des „Gemeinnützigen Ratgebers“

Oktav — Gebunden — Preis: M. 2,75.

Verlag der Handels-Akademie Leipzig (Dr. jur. Ludwig Hubert).

Vertreter für Aue und Umgebung: **Ernst Junke, Marktstraße.**



Oscar Sperling, Leipzig
Fabrik für **Metal- & Kautschuk-Stampel** kleine Druckereien mit **Kautschuk-Typen** zur Selbstanfertigung von **Etiquetten, Adressen, Kleinen Circularen, Preislisten etc.** **Signir-Stampel** für Kisten, Kullen, Fässer etc. **Gravir-Anstalt & Zinkographie** **Stereotypie & Vernickelungs-Anstalt** **Holzschneide, Blei- & Kupfer-Glühöfen** für Annoncen, Preis-Courants etc. **Druck- u. Lithographische Fabrik** dieser Branche **Billige Preise, unübertroffene Ausführung.** **Wiederverkäufer werden stets gesucht.**

Schwerhörigkeit, Ohrenausen.

Entschuldigen Sie, daß ich so lange nicht mehr geschrieben habe; ich dachte immer, es könnte ein Rückfall eintreten, was aber bis jetzt nicht der Fall gewesen ist. Eine gute Nachricht kann ich Ihnen mitteilen, und zwar, daß ich völlig gesund geworden bin. **Schwerhörigkeit, Ohrenausen, Kopfschmerzen** sind dank ihrer brüderlichen Behandlung verschwunden. Ich kann Ihnen nicht genug danken, um so mehr, da ich schon an vielen Orten gewesen bin, und mir nirgends geholfen hat. Wenn mir später irgend etwas fehlt, werde ich mich stets an Sie wenden, in der Hoffnung, daß Sie mir wieder beistehen werden. **Wohlfühlen am Baden, Oberamt Balingen, den 18. April 1896.** **Anna Gersteneder.** — Die Wichtigkeit des Vorstehenden bekräftigt und bezeugt: **Wohlfühlen, den 18. April 1896.** **Schultheißenamt: Fischer, Adressen- u. Privatpoliklinik Marktstraße 405, Starob (Schweiz).**

Oswald Kruener

Dekorations-Maler
AUE, Marktstrasse 34.

Ein einfach, aber gut möbilitere

Zimmer

in der Nähe der **Waller'schen** Metallwaarenfabrik für 15. Sept. von einem Herrn zu mieten gesucht. Offerten nebst Preis unter **Nr. 3. 1690 an Rudolf Wöffe, München.**

Paul Müller,

Weingrosshandlung,
Aue, Wettinerstrasse.

empfehle reine Naturweine in **Flaschen und Fässern.**



Wellenfittiche,

großartig schöne, harte, sofort zur **Arbeit** schreitende **Buchpaare** M. 6.

graubüß. Zwergpapageien, **Juchtpaar** 8 M. 50 Pfg. **Tigerfinken,** kleine, reizende Sänger, **Paar** 2 M. — empfehlen

Gebrüder Winkler, **Dresden - A., Zwingerstrasse,** **Ecke Gerberg. 1.**

Unsere vollständ. reich illust. **Catalog** gegen 10 Pfg. - Karte

Brathering

Rossmops **Sardinen** **alle Delikatessen** empfiehlt

Paul Müller.

Ein in allen Theilen der **Conditorerei** durchaus selbständig arbeitender

Conditor

sucht anderweitig **Stellung.** Suchender ist auch in der **Bäckerei** bewandert.

Beste Offerten unter **Conditor** erbeten in **Expedition** dts. Bl.

Feinste Margarine,

wie **Naturbutter,** à Pfd. 50 Pfg. empfiehlt

Paul Müller, **Wettinerstr.**

Legehühner

99er **Ital. Rasse,** beliebige Farbe, **kräftige** Thiere, 20 St. **Winterlegehühner,** 15 **Riesententen,** od. 8 **weiße Gänse** je M. 22 franko bis ins Haus. 24 Stück **Brathühner** je je M. 20. 98er **kräftige** **Legehühner** samt einem **tächtigen** **Hahn** je M. 20. **Gänsefedern** **schneeweisse** **Daunen** frisch gesammelt 1 Pfd. M. 2,20 **Butter** 10 Pfd. M. 6. **Sonstige** 10 Pfd. M. 4.

Kamerling, Tluste, **via Breslau.**

Apfelsalten

Sier **Flaumen** **Kirschen** **Datteln** **Feigen** **Schweizerkäse** **Limburgerkäse** empfiehlt

Paul Müller.

Biefbogen

liefert **Auerthalzeitung.**

Hotel „Blauer Engel“, Aue.

Donnerstag, den 7. September abends 8 Uhr

grosses Familienkonzert

der **gesamten Stadtkapelle** **Gewähltes Programm. (Nicht-Soll.)**

Nach dem Konzert **Ball** bis 1-Uhr.

Um zahlreichen Besuch bitten **Hw. Sempel.** **die Direktion der Stadtkapelle.**

Photographien

in bekannt feinsten Ausführung. **Billigste Preise.** **Albin Uhlig, Aue, Bahnhofstr. 11.**

Einsiedler Böhmisches Bier

auf den Ausstellungen zu **Brüssel 1896,** **Baden-Baden 1896** **Berlin 1896** mit der goldenen **Medaille** preisgekrönt, offeriert als vollkommenen Ersatz für echtes **Böhmisches Bier.**

Einsiedler v. **Chemnitz.** **Einsiedler Brauhaus** **E. Schwalbe.**

Legehühner

1899er **Italien Rasse** beliebige Farbe, **kräftige** gesunde Thiere. **Garantie** lebender **Ankunft** **fracht,** **emballage-** und **postfrei** pr. **Nachnahme.** 20 Stück beste **Winterleger** M. 21. **Brathühner,** 22 St., oder 14 St. **Riesententen** M. 20. **Riesengänse** 7 St. M. 21. — la ff. **Naturbutter** täglich frisch, 9 Pfd. netto M. 6,50. ff. **Blumenhonig** 9 Pfd. netto M. 5. — franco. ff. **Flaumenunns,** süß und bio, 9 Pfd. netto M. 3 **Silberweisse,** **daunenweisse,** **staubfreie,** **frisch** geschlossene **Gänsefedern,** 1 Pfd. netto M. 2,35, dieselben ungeschliffen 1 Pfd. netto M. 1,70, versendet die **Firma**

Klara Koch in **Tluste, Galizien** Nr. 991.

Werkzeugschlosser

jüngerer, welcher auch gut **drehen** und **möglichst** auf **combinirte** **Schnitt-** und **Stanzwerkzeuge** **eingearbeitet** ist, wird bei **gutem** **Lohn** u. **dauernder** **Stellung** von einer **Blechdosenfabrik** in **Süddeutschland** gesucht.

Best. Offerten unter **S. A. 8098** an **Rudolf Wöffe, Stuttgart** erbeten.

Wöchentlich

tätig, sucht gute **selbständige** **Stellung.** Off. in die **Expedition** d. Bl. erbeten unter **„Wöch.“**

Malz-Staefee

Durch **Abschluss** v. 200 **Str.** bin ich in der **Lage,** das **Fund** für **30 Pfg.** zu verkaufen.

Verkauf der **Altenburger Malzkaffee** **fabrik** in **Aue** bei **Paul Müller, Wettinerstr.** **Proben** f. jede **Hausfrau** umsonst.

Schulmädchen

zur **Aufwartung** gesucht **Albertstraße 4.**

Weltbekannt

ist das **Verdwinden** aller **Arten** **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie **Mitesser,** **Flechten,** **Blüthen,** **rothe** **Flecke** etc. durch den **täglichen** Gebrauch von **Bergmanns** **Carbolktheerschwefel-Seife.** v. **Bergmann & Co.,** **Kadebeul-** **Dresden** à **St. 50 Pfg.** bei **Apoth. Kuntze.**

Tüchtige Former

für **Maßnahmen,** finden gut bezahlte **dauernde** **Stellung** bei **Karl Krause, Leipzig.**

Wäschemangeln

besten u. **solidester** **Construction,** **spielend** **leicht** u. **ruhig** **gehend** und **der** **Wäsche** den **schönsten** **Glanz** **gebend,** **liefert** **billigst** unter **voller** **Garantie** die **Fabrik** von **F. P. Thiele, Chemnitz.** **Prämirt** im **In- und** **Aus-** **lande.** **Statenzahlungen** **gestattet.** **Alle** **Mangeln** **nehme** **mit** **in** **Zählung.**

Mietzinsbücher

empfehle **Buchdruckerei** der **Auerthalzeitung** **Ernst Junke.**

Kranken

gebe ich **gern** aus **Dankbarkeit,** ohne **Kosten** **gratis** **Ankunft** über ein **Heilverfahren,** das **mir** und **vielen** **Heilung** **gebracht** hat.

P. I. Häring, Aachen, Pontstr. 56

Kellnerinnen, Dienstpersonal

sucht und **empfehle** **Winkler, Chemnitz Theaterstr. 29**